

Pyramide einem Könige angehöre, dessen wohlbekannter Name Pepi auf die Zeiten der 6. Dynastie (ca. 3000 v. Chr.) hinwies. Mein verstorbener Freund wollte nicht an den Pharaon dieses Namens glauben, da ihm eine beschriebene Königspyramide als eine Unmöglichkeit erschien. Er zog es vor den pyramidalen Bau als das Grab eines Privatmannes zu betrachten, dessen Name, nach sehr beliebten Mustern bei den alten Ägyptern, mit dem des Königs seiner Zeit gleichlautete.

Gegen Ende des Jahres 1880, nach seiner Rückkehr aus Paris — und zwar in hoffnungslosestem Zustande, denn ein Blutsturz hatte ihn gleich nach seiner Landung in Alexandrien überfallen — fühlte er noch so viel Kraft in sich, unmittelbar nach seiner Ankunft in Kairo ein längeres Gespräch mit mir über jene Pyramide zu führen. Er drückte mir die Bitte aus, mich schleunigst nach Sakkarah zu begeben, wo nach den letzten Meldungen seiner Ausgräber eine zweite, wiederum beschriebene, Pyramide durchbrochen und geöffnet worden war. Es war kurze Zeit vor seinem Tode, am 4. Januar 1881, daß ich die kleine Reise in Begleitung meines Bruders antrat, um die neue Aufdeckung zu prüfen.

Mit Hilfe der Araber und nicht ohne eigene Lebensgefahr zwängten wir uns beide durch die durchbohrte Öffnung — die Steinblöcke über unsern Leibern zeigten eine höchst bedrohliche Lage, denn sie konnten bei der leisesten Berührung jeden Augenblick auf uns niederstürzen — und erreichten durch einen langen Gang glücklich das Grabgemach. Die plötzliche Überraschung sollte dafür um so größer sein. Die Seitenwände des Ganges und der Grabkammer zeigten ihrer ganzen Länge und Breite nach einen Reichthum hieroglyphischer, in den geglätteten Kalkstein eingemeißelter Inschriften, wie ihn ähnlich nur etwa die thebanischen Königsgräber von Biban el-moluk erkennen lassen. Ueberdies stand ein wohl-erhaltener dunkelfarbiger Granitsarg in der einfachen Gestalt einer Lade an der westlichen Wand der Grabkammer und daneben lag die ihrer Umhüllung beraubte Mumie des Pharaon,